

**Einzigpreis:** die einseitige Seite oder deren Raum und Einzeilzeilen 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Ausgaben 30 Pf., im Kleindruck: die Seite und Einzeilzeilen 75 Pf., von ausw. 100 Pf., haben nach Abzug des Zolls. Bei Aufträgen von Einzeilen an bestimmten Tagen und Blättern wird tem. Berücksichtigung genommen. Bei umfangreicher Beilegung der Internationalen durch den Verlag, bei Sonderausgaben usw. nach der jeweiligen Rate einseitig.

Anteiliges Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Anteiliges Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rautsch, ...  
 Verantwortlicher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 810. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Rautschstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30, Berlin S. W.

Beitrag zum 25. Jahrestag der Gründung des Vereins für die Verbreitung der Versicherungswissenschaften in Deutschland. — 25. Jahrestag der Gründung des Vereins für die Verbreitung der Versicherungswissenschaften in Deutschland.

Donnerstag, den 18. Mai 1911.

26. Jahrgang.

Deutsch-schwedischer Handelsvertrag.  
Stockholm, 18. Mai. Die beiden Kam-  
mern des schwedischen Reichstages  
nahmen gestern nach kurzer Verhandlung den  
schwedischn- deutschen Handelsver-  
trag an.

Die reichsständische Verfassungsfrage.  
Berlin, 18. Mai. Die elass-lothringi-  
schen Reichstags-Abgeordneten  
haben sich an die dem Centrum angehörenden  
Mitglieder der elass-lothringischen Verfas-  
sungskommission mit der Bitte gewandt, der  
Verfassungsrevision für Elsass-Loth-  
ringen die Zustimmung zu verweigern.

**Die Sekundärbahn-Vorlage.**  
Berlin, 18. Mat. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte den Rest der Sekundärbahn-Vorlage und überwies die dazu eingebrachten Petitionen als Material.

**Die belgische Königin.**  
Brüssel, 18. Mai. Der Gesundheitszustand der Königin von Belgien scheint sich, wenn man den Blättermeldungen Glauben schenken darf, wesentlich gebessert zu haben.

**Russische Flottenverhärfung.**  
Petersburg, 18. Mai. Die Duma nahm in nichtöffentlicher Sitzung die Anweisung der Kredite für die Verhärfung der Schwarzen Meerflotte an das Marineministerium an.

Der finnische Landtag.  
Petersburg, 18. Mai. Durch ein Mani-  
fest des Kaisers wurde die Schließung  
des finnischen Landtages durch  
den General-Gouverneur für den 24. Mai  
angeordnet.

**Aus der serbischen Skupština.**  
Belgrad, 18. Mai. Die Skupština hat den Gesandtenwurf betreffend die Apnage für die Kinder des Königs in erste Lesung mit 86 gegen 31 Stimmen ange-  
nommen.

Die Spanier in Maroffo.  
Madrid, 18. Mai. Der Generalkapitän von Melilla teilt mit, daß die Stämme in der Nachbarschaft von Albuemas hauptsächlich die spanische Souveränität anerkennen und ihr Gehör fordern.

Das abgebrannte Airo.  
Charbin, 18. Mai. Die Feuer-  
brunst in Airo zerstörte 8887 Gebäude  
im Werte von 15 Millionen Rubel, 4076  
Häuser und 15 Bankkontore. Ueber 40 000 Men-  
schen sind obdachlos. Der Gesamtverlust be-  
trägt 40 Millionen.

**Cholera.**  
Paris, 18. Mai. Nach einer Meldung aus Smirna sind in den letzten Tagen 9 neue Cholerafälle gemeldet worden, worauf die Behörden veranlaßt, eine Cholera-Cholera-Quarantäne einzurichten.

**Schiedsgerichtsverträge.**  
Washington, 18. Mai. Das Staatsdepartement hat der britischen und französischen Regierung den Entwurf eines allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages als Grundlage für Verhandlungen über den Abschluß dauernder Verträge unterbreitet.

**Eine Panama-Anleihe.**  
Washington, 18. Mai. Der Schatzsekretär forderte zur Zeichnung von 50 Millionen Dollar Regierungsbonds auf die Deckung der Ausgaben für den Panamakanal.

**Ein deutscher Protest.**  
Newport, 18. Mai. Nach einer Meldung aus Mexiko sandte der deutsche Gesandte an das Ministerium des Reichs einen Protest, in dem erklärt wird, das Eigentum und Leben der Deutschen würde ungenügend beschützt.

NeuYork, 18. Mai. Die „New York Times“ melden aus Mexiko: Die Abdankungsurkunde des Präsidenten Díaz sei bereits unterzeichnet.

Chinas neues Kabinett.  
Peking, 18. Mat. Die chinesische Presse  
dem Kabinett skeptisch gegenüber  
meint, es werde nur von kurzer Dauer  
sein. Das Prinzen Eising gibt die Presse  
Mat, wegen seiner Verwandtschaft mit  
Herrschern und seines vorzüglichen  
Verstandes seinen Absichten zu versehen.

Zarskoje Selo. 18. Mai. Den deutschen Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern nachmittags 4½ Uhr hier eingetroffen und vom Kaiser Nikolaus und von der Kaiserin Alexandra empfangen und nach dem Palais geleitet worden, wo später auch die Kaiserin-Witwe eintraf.

Die Stellung eines Thronfolgers hat heute etwas Zwittrerbhaftes. Dem Throne am nächsten stehend, wird er doch von allen Regierungsgeschäften möglichst fern gehalten. Weilt und bewohnt er in Preußen ist seine Ausbildung eine überwiegend militärische. Nun verleiht gewisse militärische Erziehung manche Eigenschaften, die für einen künftigen Herrscher von Nutzen sind. In Preußen ist durch den kriegerischen Geist seiner Fürsten zu dem geworden, was es heute ist. Andererseits aber darf man nicht erkennen, daß die Zeiten heute anders sind, daß heute mancher Herrscher während seines Regierungszeit glücklicherweise nie in den Krieg kommt, von seinen militärischen Fähigkeiten und taktischen Gebrauch machen zu müssen. daß es für aber andere Eigenschaften haben muß, von denen einen offenen Blick für die wirtschaftlichen Bedürfnisse seines Landes. Von diesem Gesichtspunkt kann man es nur begründen, daß der deutsche Kronprinz in letzter Zeit mehr und mehr einen militärischen Dienstoffizierenden angenommen worden ist, und daß ihm dafür Gelegenheiten gegeben wurde, sich wenigstens soweit für seine künftigen Beruf vorzubereiten, wie sich dies mit der jetzigen Stellung eines Kronprinzen vereinbaren läßt.

Eine praktische politische Thätigkeit im engeren Sinne konnte natürlich nicht in Frage kommen. Nicht in Berlin, am Brennpunkt der deutschen Politik, sondern draußen in der Welt, in fernem Ländern, soll der deutsche Kronprinz lernen, was uns not ist. Diesem Zwecke diente die Reise nach Indien, deren Bedeutung nicht dadurch geschwächt werden kann, daß der Kronprinz dabei auch seinen sportlichen Neigungen lebte. Die Einkünfte, die der Kronprinz auf dieser Reise empfing, waren so nachhaltig, daß man dem Prinzen die Bestimmung darauf rechnen kann, daß auch der abgebrochene Teil der Reise, sobald die Verhältnisse erlauben, zur Ausführung gelangt. Dem gleichen Zwecke wie diese Studienreise dient auch die kürzere Veranlassung des Kronprinzen zu repräsentativen Verpflichtungen. Eigentlich kann man zwischen beiden kaum einen Unterschied machen: Auch die Indienreise ist dem Kronprinzen starke repräsentative Verpflichtungen auf, und gerade dadurch wurde ihre Bedeutung noch wesentlich erhöht. Umgeben von Thronen und sollen auch die mehr repräsentativen Reisen des Kronprinzen zu Studienreisen werden. Dies gilt auch von der jetzigen Reise an die Petersburger Hof. Gewiß trägt sie vorwiegend repräsentativen Charakter; sie ist eine Aufmerksamkeits- und Geburtsreise des Jaren. Andererseits aber gibt sie doch auch dem Kronprinzen Gelegenheit, mancherlei zu lernen, was für künftigen Derrichter von Wichtigkeit ist.

Natürlich hat der Petersburger Besuch eine gewisse politische Bedeutung. Er zeigt, die deutsch-russischen Beziehungen andauernd freundschaftlich sind. Zugleich kann er aber auch zur Befestigung des Einvernehmens dienen, denn in den Beziehungen der Völker zu einander spielen Sympathien und Antipathien eine große Rolle. Das frische offene Beien des Krönprinzen dürfte ihm aber in Petersburg so wie in Indien und Rom die Sympathien der Bevölkerung eintragen.

Ueber die Stimmung, mit der man in maßgebenden deutschen Kreisen dem Besuch Kronprinzenpaares in Rußland gegenüber unterrichtet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“. Sie schreibt: In Deutschland wird herzliche Willkommengruß der dem Kronprinzenpaare von der russischen Wirthschaft dargeboten mit aufrichtiger Befriedigung genommen. Die engen Bande, die die Kaiser Deutschlands und Rußlands miteinander knüpfen, sowie die auf bewährter Lieberlei und klarer Würdigung der beiderseitigen Interessen beruhenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarn werden bei Gelegenheit des Besuchs und Kronprinzenpaares in Rußland erneut und noch stärker als bedeutende Wirkstoffe Friedens, dessen Erhaltung die Herrscher der germanischen Deutschlands und Rußlands als ein Ziel ihrer Politik ansehen.

## Londoner Railertage. 23

Das offenbar sehr beliebte Verhältniß zwischen Kaiser und Königin allen Engländern anfallen, die Gelegenheit hatten, die beiden Monarchen zu beobachten. Daß der König in seiner gestrigen Rede in fremdigen Worten seine Genehmigung auszusprechen, gerade den deutschen Kaiser bei dieser Gelegenheit als Gast bei sich zu haben, hat den Eindruck noch erhöht, daß diese beiden Herrscher einander sehr nahe stehen. Die Popularität des Kaisers in England befunde sich auch in nicht mißzuverstehender Weise. Wo das Volk des kaiserlichen Banners anhängig wird, bezeugt es seine lebhaften Sympathien. Gestern mittag gab der deutsche Botschafter zu Ehren des Kaiserpaares ein Frühstück. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise wurden beim Betreten der Botschaft von sämtlichen Mitgliedern der Botschaft begrüßt. — Gestern vormittag besuchte die Kaiserin die Nationalgalerie, die Ausstellung der königlichen Gesellschaft der Kunstmalerei und das Kunstgewerbehaus. Der Kaiser besuchte die Ausstellung des Malers Lohse und den botanischen Garten in Gen.

**Die Reichsversicherungsordnung.**  
In der Sitzung der Reichsversicherungskommission haben die Sozialdemokraten die zur Tagesordnung kommende Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Aufhebung des Hilfslosengesetzes, mit Rücksicht auf die hartnäckige Annahmeverweigerung durch die zweite Kammer der Reichsversicherungsordnung im Plenum bis zur Herbstsession zu verschieben. Es seien bereit, die Reichsversicherungsordnung mit dem Einführungsgebot bis Pfingsten erledigen zu helfen; eine Verschiebung der Beratungen ihrerseits sei nicht beabsichtigt. Die Vertreter der übrigen Parteien erklärten sich im Hinblick auf die Auslage mit der hinauschiebung der Beratung einverstanden, ebenso Ministerialdirektor Cohnhorst.

**Strafaußschuß und bedingte Verurtheilung.**  
Ueber die bedingte Verurtheilung  
und die Bewilligung von Strafaußschuß  
hat das k. k. Justizministerium eine neue  
Verordnung erlassen. Neu geregelt werden  
darin die Voraussetzungen des Widerrufes  
des Strafaußschusses, wobei zu prüfen ist,  
nicht an Stelle des Widerrufs eine Verlängerung  
der zweijährigen Probezeit genügt  
würde. Als Gnadenakt nach dem befristeten  
den Ablauf der Probezeit ist neben der  
völligen Strafaußschuß auch eine bloße Straf-  
milderung, namentlich die Umwandlung der  
Freiheits- in eine Geldstrafe, vorgezogen  
besonders für die Fälle, in denen einem verur-  
theilten Strafaußschuß die überwiegende Rück-  
sicht auf den Zuhilfenahmeanspruch des Verurtheilten  
entgegensteht.

**Reichs-Schulkommission.**  
Die Reichs-Schulkommission in Nürnberg unter dem Vorsitz Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrats und Präsidenten Dr. Reich zusammengetreten. Die Kommission wurde namens des Ministeriums und des Kultusministeriums vom Ministerialrat Praeger begrüßt. Reich den ihm vom Präsesenten verliehen Verdienstorden vom Heiligen Reich 2. Klasse mit Stern überreichte. Nach Beendigung der Beratungen wird die Reichs-Schulkommission einige Schulkantaten Kaiserreich Pönern besuchen.

**Einheitsstengraphie.**  
Zur Vereinfachung der deutschen Kurschriften wird in den ersten Tagen des Juni im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz des Geh. Rosterungsrats Dr. K. vom preussischen Kultusministerium der aus Mitgliedern bestehende Sachverständigenausschuss der deutschen Stengraphischen Vereinigung zur Beratung zusammengetreten.

Die Frage der Todesstrafe.  
Die Beibehaltung der Todesstrafe hat die Stroicrochtungskommission in ihren letzten Sitzungen arundfänglich beifällig für die Beratuna des befonderen Theiles der Frage noch einmähend geprüft und indwieweit etwas das Anwendungsgelbiet der Todesstrafe einzufchränken sei.

**Telegraphabonnements.**  
Die k. k. Postverwaltung führt demnach Abonnements auf tägliche zwischen 7 Uhr abends und 9 Uhr morgens aufzugebende Telegramme ein. Diese Abonnements berechtigen zur Aufgabe von 3 Worten täglich in obengenannter Zeit. Abonnementspreis beträgt 48 Kr. monatlich.

## Der Kalifornienaufrstand.

Nach dem türkischen Kriegsmuseum eingeangenen Berichten ist der Aufbruch des Obercommandanten im albanischen Aufstandgebiet, in dem er die Waffstören zur Unterwerfung auforderte, erfolglos geblieben. Die Aufständischen griffen bei Kastriot die Kolonne an, schossen auf die Truppen, die auf Bergen zum Helmberg überzogen. Die Truppen eröffneten daher die Operationen und griffen die Aufständischen auf den Hübeln bei Samaleer an, besetzten diese, sowie drei gegenüber Helm liegende Höhen und den Berg bei Delschitch. Die Truppen hatten 9 Vermundete.

**Tast über die Kongresssession.**  
Präsident Taft erklärte Besuchern gegenüber, er habe für jetzt nicht die Absicht, dem Kongress eine besondere Botschaft über die Antitrustgesetze zu überreichen. Der Kongress sei an der gegenwärtigen Session einberufen worden, um das Gegenseitigkeitsabkommen mit Kanada in Erwägung zu ziehen. Wenn nicht ein ganz besonderer Anlaß vorliege, werde er dem Kongress keine weiteren Aufgebaben stellen.

**Chinesische Parlamentswünsche.**  
Ein gestern erschienenes Edikt lehnt die  
Petition der Chinesischen Konstitu-  
tionskammer betreffend die Einbe-  
rufung einer außerordentlichen Kammersef-  
sion zur Prüfung der Etatsfrage und der  
Herausgabe der letzten Anleihen ab. Das  
Edikt mißt diesen Forderungen keine Dringlich-  
keit bei. Rechenschaft über diese Angelegen-  
heiten soll der Kammer in der Herbsttagung  
abgegeben werden.

(177. Sitzung vom 17. Mai.)

Die zweite Fassung der Reichsver-  
sicherungs-Ordnung wird fortgesetzt  
sein 3. Buch, Unfallversicherung. § 309 a b  
stimmte, daß Betriebs-Unternehmen, die  
sonst besonderen Unfallgefahr ausgesetzt  
sind vom Vorstände der Berufsgenossenschaft  
versicherungsfrei erklärt werden können.  
Es wird ein Kompromißentwurf hierzu angenom-  
men, wonach bei Vorfall der Voraussetzun-  
gen die Befreiung widerrufen werden kann. B.  
S. 572, manach die

**freiwillige Versicherung**  
außer Kraft tritt, wenn der Beitrag nicht rechtzeitig gezahlt wird, wird ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der eine vorübergehende Maßnahme vorsieht.  
Bei § 577 wird ein Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt, der nur

**Entlastung der Krankenkassen**  
verlangt, daß die Berufsgenossenschaft des Verletzten vom Tage des Unfalles statt e vom Beginn der 14. Woche nach dem Unfall Kranken-Behandlung und Rente zu gewähren habe.

Die §§ 607—614 regeln die Versorgung der Hinterbliebenen. Nach § 614 haben die Hinterbliebenen eines Ausländers, die sich zur Zeit des Unfalles nicht gewöhnlich im Inlande aufhielten, keinen Anspruch auf Rente.

Die Abgeordneten Schmidt - Berlin (Soz.) und Rorantz (Voll) fordern Streichung dieses Paragraphen. — Abg. Dr. R. Hermann - Hofer (f. Vp.): Wir wollen, daß das Ausland vorher dieselben sozialen Einrichtungen schafft, wie wir.

§ 614 a bleibt unverändert, ebenso der 98. des Abschnittes 3. Die §§ 63 bis 661 be-  
deuten von den

**Trägern der Versicherung.**  
Nach § 640 ist das Reich bei den Binnenschifffahrts-, Flößerei- etc.-Betrieben Träger der Versicherung, wenn der Betrieb für seine Rechnung abläuft.

Abg. Baffermann (Zit.). beantragte  
Interesse der Partikular-Schiffer auf die  
Rein Streichung dieses Paragraphen.  
Abg. Hue (Sop.) stimmt zu. — Der Strich-  
ungsantrag Baffermann wird abgelehnt.  
Nach § 698 wird die Berufsgenossenschaft v.  
Vorhande verwaltet. Bei § 720 b beantragt  
die Sozialdemokraten, folgende Bestimmung  
einzufügen: Die Mittel der Berufsgenossenschaft  
dürfen nicht zur Unterstützung ihrer Ver-  
bände verwendet werden, die die  
Weiterversicherung oder die Arbeiter-Orga-  
nisation beschöpfen.

Abg. Moskenbahr (Soc.): Bei den  
Berufsgenossenschaften  
verhält sich die Regierung anders als  
den Krankenkassen.









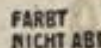




**P. A. Stoss Nachf.,**  
Tel. 227 und 3327.  
Taunusstr. 2. (28840)

Alleinverkauf:  
J. Hertz \* Langgasse  
= 20. =

Telephon **Fritz Henrich,** Blücherstr. 24.  
1914. Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer  
und Pensionen. 28795



Grosse Dosen zu 80 Pf. u. Mk. 1.20 empfiehlt die Samenhandlung  
**A. Mollath, nur Michelsberg 14.**  
Wiesbaden. Fernsprecher 2531. 29139

Einzelne Möbel, Verkauf auf **Teilzahlung** zu konkurrenz-  
lofen Bedingungen bei reeller, billiger Bedienung.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

Vertretung für Wiesbaden: J. C. Keiper  
Kirchgasse 52, Tel. 114. Wilhelm Arnet, Kar-  
lsruhe 39, Tel. 4586. — Vertretung für Niederwalluf:  
J. J. Ludwig, Mineralwasserhandlung. (H 170)

General-Vertreter für Wiesbaden:  
**Anton Racky, Wiesbaden,**  
Herderstrasse 31. 7927

Gezeiten

|                                                                      |                                                                                          |
|----------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| Am 18. April die kleine Anna Maria Simon, geb. Sachs von hier, 20 J. | Am 22. April Elisabetha Burhardt, Ehefrau des Landwirts J. dann Burghard von hier, 65 J. |
|----------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|

